

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### “Kulturelles Welterschaffen“

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 13-3**     ***The aesthetics and politics of cultural worldmaking*** / Ansgar Nünning ... (Hrsg.). - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2010. - 190 S. : Ill. ; 23 cm. - (Giessen contributions to the study of culture ; 3). - ISBN 978-3-86821-234-1 : EUR 23.50  
[#1753]

Fast zeitgleich mit einem weiteren Sammelband zu demselben Thema<sup>1</sup> des kulturellen Welterschaffens erscheint auch dieser Band, der die Ideen des Philosophen Nelson Goodman aufgreift, um sie für literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen fruchtbar zu machen. Wer sich intensiv mit dieser Konzeption beschäftigen möchte und dies nicht vorrangig aus philosophischer, sondern vor allem kultur-, literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive tun möchte, erhält durch diese beiden Sammelbände das nötige Rüstzeug. Das Konzept des *cultural worldmaking* mag übrigens auch im Lichte der soeben erst aus dem Nachlaß herausgegebenen Überlegungen des Konstanzer Anglisten Wolfgang Iser bedeutsam sein, dem es unter dem Schlagwort der Emergenz um die Frage geht, wie sich insbesondere in Literatur und Kunst etwas Neues manifestieren – eben: hervorgehen – kann, das sich nicht auf die gegebenen Komponenten eines Systems zurückführen lasse. Gerade Kunst und Literatur sind hier aber besonders interessant, was man noch durch den Medienaspekt ergänzen müßte, weil sie paradigmatisch davon leben, neue Welten zu schaffen oder etwas Neues in die Welt zu setzen.<sup>2</sup>

Von Goodman selbst ist vor allem dessen Buch ***Ways of worldmaking*** hier als ergänzende Lektüre zu nennen.<sup>3</sup> Diese Beschäftigung mit dem amerikanischen Philosophen auch außerhalb der eigentlichen Philosophenzunft ist zu begrüßen. Und zwar aus verschiedenen Gründen. Erstens ist es erfreulich, daß man von seiten der Literatur- und Kulturwissenschaften das Spektrum der Philosophen erweitert, die für die eigene Theoriebildung herangezogen werden. Dadurch wird ein Gegengewicht bzw. eine komplementäre Ergänzung zu anderen Theoriekonzeptionen geschaffen, da ohnehin nicht

---

<sup>1</sup> ***Cultural ways of worldmaking*** : media and narratives / ed. by Vera Nünning ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - VIII, 361 S., 24 cm. - (Concepts for the study of culture ; 1). - ISBN 978-3-11-022755-0 : EUR 89.95 [#1752]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327855053rez-1.pdf>

<sup>2</sup> ***Emergenz*** : nachgelassene und verstreut publizierte Essays / Wolfgang Iser. Hrsg. von Alexander Schmitz. - Paderborn : Konstanz Univ. Press, 2013. - 320 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86253-043-4 : EUR 29.90 [3316]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>3</sup> ***Ways of worldmaking*** / Nelson Goodman. - Indianapolis : Hackett, 1978.

zu erwarten ist, daß irgendeine denkbare Theorie alle für Literatur- und Kulturwissenschaften relevanten Aspekte abbilden kann. Eine Vielzahl von Theorien ist daher durchaus kein Mangel, wie man denken könnte, sondern spiegelt die Fülle der verschiedenen Zugänge, die man mit Recht und Gewinn zu Phänomenen der Literatur und der Medien sowie der Kultur wählen kann.

Die kulturelle Welterschaffung wird hier vor allem im Hinblick auf zwei Bereiche vorgenommen, die selbst nur in einem lockeren Zusammenhang stehen, nämlich Politik und Ästhetik. Auch die Aufsätze sind thematisch sehr weit gestreut, was aber kein Nachteil ist, denn so wird die Anwendbarkeit der Vorstellungen von der kulturellen Welterschaffung an ganz unterschiedlichen Objekten demonstriert. Der Band<sup>4</sup> gliedert sich, wie auch schon der andere erwähnte, in drei Teile. Hier werden erstens die politischen Aspekte der Welterschaffung thematisiert, und zwar am Beispiel des italienischen Neorealismus im Film (Francesco Pitassio), der für die Hörspielgeschichte wichtigen Rundfunkarbeiten von Walter Benjamin, insbesondere der Kasperl-Texte sowie des Lichtenberg-Hörspiels (Erik Granly Jensen), des norwegischen Theaters (Anette Storli Andersen) sowie von Darstellungen des spanischen Bürgerkriegs (Enrico Lodi). Ergänzt werden diese Betrachtungen im zweiten Teil durch Beispielanalysen von literarischer Welterschaffung. Hier kommen so unterschiedliche Autoren bzw. Themen wie W. G. Sebald (Heide Reinhäckel), Charlotte Lennox (Irina Bauder), autobiographische Fiktionen bzw. genauer gesagt „fiktionale Autobiographien“ wie Jeffrey Eugenides' Roman *Middlesex* (Stefanie Schaefer), Science Fiction (Alexander Bareis) sowie Samuel Beckett (Mikkel Astrup). Im letzten Teil des Buches werden drei Beispiele für andere Medien aufgegriffen, die im Grunde als Platzhalter für ein weites Feld der Untersuchungen anzusehen sind. Martin Lütke befaßt sich mit der Welt, die von der Motown-Musik geschaffen wurde; Rudolph Glitz betrachtet ein Computerspiel und Anna Seiderer das postkoloniale Museum als Art der Welterzeugung. Seiderer bezieht auch Derrida in ihre Betrachtungen mit ein, die sich exemplarisch mit Museen in dem afrikanischen Staat Benin befassen, wenn auch naturgemäß im Rahmen eines kurzen Aufsatzes nur sehr knapp.

Einwände können sich bei einer Anlehnung an Goodmans Konzept naturgemäß gegen bestimmte begriffliche Entscheidungen richten. So ist etwa der „Welt“-Begriff selbst erklärungsbedürftig und alles andere als selbstverständlich, auch wenn wir dies in der Regel nicht weiter beachten. Aber hier geht es eben nicht so sehr um die philosophische Frage nach dem Weltkonzept, sondern um eine konzeptuelle Bereicherung der Kulturwissenschaften. Tatsächlich kann der Band auch über Goodmans eigene Theorie hinaus zu einer erheblichen Differenzierung beitragen, weil Goodman selbst den vielschichtigen Arten der Welterschaffung gar keine detaillierte Aufmerksamkeit geschenkt hat. Konkret gesprochen, bietet der vorliegende Band gerade dadurch etwas Neues, daß er die oft noch zu reduktionisti-

---

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1005577463/04>

schen oder zu einfachen Vorstellungen bei Goodman selbst durch eine historische Perspektive diversifiziert.

Ein Register fehlt dem Band, vor allem aber jede Information über die Beiträge, was schade ist. Das Buch kann gemeinsam mit dem oben erwähnten Band eine nützliche Ergänzung anderer kulturwissenschaftlicher Perspektiven darstellen; die produktive Rezeption eines Philosophen durch Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaftler zeigt auch, welchen Gewinn man in diesen Forschungsfeldern aus interdisziplinären Revisionen und Ergänzungen anderer Theoriekonzeptionen ziehen kann.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz329965018rez-1.pdf>